

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinstelle Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit
Zufügen, einzelne Nummern 15 Goldpfennige.
Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nummer 2.
Postkontokonto Dresden 12 548.
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 2.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Zeile 20 Goldpfennige, Eingekauft und
Reklamen 50 Goldpfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sehne. — Druck und Verlag: Carl Sehne in Dippoldiswalde.

Nr. 29

Mittwoch den 4 Februar 1925

91. Jahrgang

Vertikales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Tagesordnung für die dritte öffentliche Stadtverordnetenversammlung, Freitag den 6. Februar 1925 abends 7/8 Uhr. Kenntnisnahme, Staatsbeiträge für die Gewerbesteuer. — Desgl. Revision der Girokassa betr. — Desgl. Sicherung des Bahnüberganges am Bahnhof betr. — Desgl. Beschwerde gegen ein Ortsgesetz betr. — Desgl. Ausnutzung des städtischen Steinbruchs und der Kiesgrube. — Verbesserung der Straßenbeleuchtung. — Beiträge an die Arbeiter-Kolonie. — Verpflanzung des Stadtparks. — Einrichtung eines Sportplatzes. — Säugung der Krankenkasse für Schulkindpflege. Nichtöffentliche Sitzung. — Der Gesamtverband des Verbandes Sächsischer Industrieller, der sich bereits wiederholt für vollkommene Beseitigung der erhöhten Umsatzsteuer (sog. Luxussteuer) ausgesprochen hat, beschloß in seiner letzten Sitzung aufs neue, daraus hinzuwirken, daß bei der bevorstehenden Generalsteuerreform die Luxussteuer fallen gelassen wird. Die Luxussteuer ist nicht weiter als eine Steuer auf Qualitätsware, die in vielen Fällen zur Kurzarbeit und Entlassung der Arbeiter geführt hat. Einen irgend wesentlichen Anfall an Steuern bringt der Wegfall der Luxussteuer nicht. Die etwa ausfallenden Beträge werden dadurch, daß die Industrie in ihrer Wettbewerbsfähigkeit durch Wegfall der Luxussteuer gestärkt wird, sicherlich eingebracht werden. Auch die allgemeine Umsatzsteuer bedeutet, wie in der Sitzung des Gesamtverbandes weiter ausgeführt wurde, auf jeden Fall eine schwere Belastung der Produktion. Trotzdem kann an ihre Beseitigung bei den heutigen Verhältnissen nicht gedacht werden; dagegen ist eine weitere fähigere Herabsetzung und die Befreiung der Ausfuhr von der Belastung mit der Umsatzsteuer in allen Stadien eine unerlässliche Bedingung für die bevorstehende Steuerreform.

An den Fütterungsplätzen des Tiergartens zu Moritzburg ist seit einigen Tagen das weiße Damwild zu sehen, das eine große Seltenheit bildet. Besonders interessant ist das Verhalten des dunkelgefärbten Wildes und der Hirsche den weißen Tieren gegenüber, deren Raben bei dem bisherigen Tiergartenwilde auch heute noch jedesmal eine große Aufregung hervorrufen. **Altenberg.** Der Monat Februar begann sein Regiment mit Winterwetter, ja gleich am ersten Tage des Monats ist soviel Schnee gefallen, wie an keinem anderen Winterstage des laufenden Jahres. Wenn wir auch gewöhnt sind, daß gerade in den Februartagen heftige Schneestürme einziehen und die Westwinde weiße Schleiher über die Gegend jagen, so kommt der winterliche Regen doch in mancher Hinsicht zu spät. Die sportlichen Veranstaltungen mußten bisher sämtlich abgeblasen werden und der Fremdenverkehr war gleich Null. Da die Luftwärme gegenwärtig auf einige Grad unter Null gesunken ist, bietet sich nunmehr Gelegenheit zur Ausübung des Ski- und Rodelsports.

Frauenstein. Die fünfziger gewordene Schneelage im Gebirge hat die Leitung des Kreises Ostergebirge im Ski-Verband Sachsen veranlaßt, die mehrfach verschobenen Wett- und Ausweichungs-Läufe nunmehr nächsten Sonntag in Frauenstein stattfinden zu lassen. Die Sprungläufe an der großen Schanze werden am Sonntag nachmittags 1/2 Uhr beginnen.

Dresden. 3. Februar. Die seit gestern hier abgehaltene Konferenz der Finanzminister der Länder fand heute nachmittags gegen 1/2 Uhr ihr Ende. Die Herren unternahmen im Anschluß daran eine Automobilfahrt nach Meißen zur Besichtigung der staatlichen Porzellanmanufaktur. Ein aufregender Vorgang spielte sich kürzlich in der kleinen Plauenischen Gasse in Dresden ab. Dort waren in einem Gebäude ein dreijähriger Knabe und ein zweijähriges Mädchen aus dem Fenster der obersten Dachwohnung herausgehlettert, während die Mutter sich auf der Arbeit befand. Die kleinen Kinder krochen in der Dachrinne des vierstöckigen Hauses entlang und drohten jeden Augenblick herabzufallen. Der Vater der Kinder erhielt hieron noch rechtzeitig Kenntnis und brachte sie noch vor Eintreffen der alarmierten Feuerwehr in die Wohnung zurück.

Die Aktiengesellschaft Sächsische Werke hat, wie bereits gemeldet, durch Vermittlung der Sächsischen Staatsbank und des Bankhauses Gebr. Arnhold von der National City Bank in New-York eine 7% Anleihe im Betrage von 15 Millionen Dollar erhalten. Die Anleihe ist innerhalb 20 Jahren rückzahlbar, kann aber von der A.-G. Sächsische Werke bereits nach fünf Jahren gekündigt werden. Der Erlös der Anleihe ermöglicht die Verwirklichung der weit aussehenden Pläne für die Auswertung der reichen Kohlenflöze des Landes (in Verbindung mit der Elektrizitätswirtschaft in der Hauptsache durch den Ausbau des Braunkohlen- und Großkraftwerkes Wöhlen bei Leipzig) und die Erweiterung des Leitungsnetzes. Die Auslegung der Anleihe in New-York ist heute bereits erfolgt. An dem Konsortium zur Unterbringung dieses Finanzgeschäftes waren außer der Sächsischen Staatsbank Dresden und Gebr. Arnhold-Dresden und Berlin auch die Deutsche Bank-Berlin und die Firma H. S. Warburg & Co.-Hamburg beteiligt.

Der fache Devisenkommissar, der vor Jahresfrist die großen Gannereien verblühte, durch die Maßnahmen der Dresdner Kriminalpolizei in Bremen verhaftet werden konnte, und der dann die verschiedenen Verichte beschaltete, später aber in Stuttgart zu entweichen vermochte, leistete sich jetzt anderwärts Streiche. Er hat sich, wie soeben bekannt wird, von Wien aus eine ungläubliche Frechheit erlaubt. Wie an der Dresdner Wache zuverlässig verlautete, hat dieser Gannner an die Dresdner Kriminalpolizei geschrieben und den mit seiner Angelegenheit damals befreundeten Kriminalbeamten aufgefordert, ihn einmal zu besuchen. — Hoffentlich erhält Kirmeyer Besuch in anderer Richtung, der ihn nicht gerade ermahnen sein dürfte, bevor er das Geschicksleben erneut beanbahnt.

Dresden. 3. Februar. Im Haushaltsausschuß A standen Anträge betr. Staatshilfe an die durch Unwetter geschädigte sächsische Landwirtschaft zur Beratung. Die Regierung gab Aufschluß über die von ihr veranfaßten Erhebungen, die sie in den südlich der Bahnlinie Görlitz-Dresden-Hof gelegenen Landesteilen vorgenommen hat, wie auch über die bereits eingeleiteten Hilfsmaßnahmen. Die letzteren liegen auf steuerlichem Gebiete und äußern

sich durch Steuerbefreiung und Steuerermäßigung; zum andern handelt es sich um Kredite zur Aufrechterhaltung der Wirtschaft. Die steuerlichen Hilfsmaßnahmen kommen in erster Linie in den sogenannten Notstandsgebieten zur Anwendung, das sind jene Landestteile, bei denen 50 % und mehr von der Ernte verdrängt sind. Bekanntlich hatte der Landtag vor längerer Zeit schon zu diesem Zweck 14 Millionen Reichsmark Berechnungsgeld bewilligt. Der Ausschuß schloß nun den Beschluß, einzuf. dieses Betrages bis zu 2 1/2 Millionen Reichsmark als Hilfsmittel gegen wäßrige Zinsen der sächsischen landwirtschaftlichen Produktion zur Verfügung zu stellen. Hierzu gestellte kommunistische Anträge wurden durch die Erklärung der Regierung vom Ausschuß für erledigt erklärt. Ein kommunistischer Antrag auf Erleichterung von Landarbeiterwohnungen wurde abgelehnt. Hierzu gab die Regierung bekannt, daß im Jahre 1924 aus der Mietzinssteuer 200 000 Reichsmark und aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge 180 000 Reichsmark zum Bau von 68 Landarbeiterwohnungen verwendet worden sind. Für das Jahr 1925 ist ein gleiches geplant. Die Beratungen über den volksparteilichen Antrag, den gewerblichen Mittelstandsfonds wieder herzustellen, wurde nach einer Erklärung der Regierung abgelehnt und sollen demnächst fortgesetzt werden.

Alle Besucher der böhmischen Schweiz werden gern hören, daß neuer zwischen Herrnschreien und Böhmisch-Kamnitz ein regelmäßiger Automobilverkehr eingerichtet wird, in den die bekannten Orte Windischkammniz (Kahnfahrt), Dittersbach (berühmte Felsen und Sommerfrische), Schenel und Hohenleipka einbezogen werden sollen. Durch das hochromantische Goldbadbad führt teilweise die jetzt im Frühjahr fertiggestellte Straße von Jonsbach nach Rabstein, die auch im Frühjahr fertiggestellt werden soll.

Wildkurr. Eine bemerkenswerte Feststellung, wie sie in der biesigen Parodie seit hundert Jahren nicht gemacht wurde, mußte der Kirchenbuchführer für den Monat Januar verzeichnen: **Getraut:** — **Getraut:** 1 Paar. **Verstirbt:** —

Weissenstein. Einen gefährlichen Durschen konnte hier endlich das Handwerk gelegt werden. Es handelt sich um einen 20-jährigen Arbeiter aus Burkhardtswalde, der in letzter Zeit verschiedene Sittlichkeitsverbrechen, hauptsächlich an Schulmädchen, verübte. Die Odenbarmerle nahm ihn am Sonntag fest und führte ihn dem Amtsgericht Pirna zu.

Stadt Wehlen. In einer in der Nähe der Stadt im Bau befindlichen Bande übernachteten kürzlich zwei Brüder H. aus Dresden. Um sich vor Kälte zu schützen und wohl auch zum Austrocknen des Raumes hatten sie einen Kokssofen angebrannt. Am nächsten Morgen fand man beide bestunntungslos in dem Raume auf und brachte sie, an Gasvergiftung schwer erkrankt, ins Krankenhaus nach Pirna, wo einer der beiden bereits gestorben ist.

Leipzig. Der Rat beschloß, für die Anschaffung und Aufstellung von Radiosapparat für Kriegs- und Friedensbände den Betrag von 5000 Reichsmark bereitzustellen.

Anlaßlich der 100. Zusammenkunft der Mitglieder des Vörsenvereins Deutscher Buchhändler in Leipzig, die in Anbetracht des Jubiläums diesmal besonders festlich gestaltet werden soll, ist auch für Dienstag nach Kaufhaus ein Ausflug der Versammlung nach Dresden geplant. Es gilt den zahlreichen Buchhändlern aus allen Gauen Deutschlands zum Teil auch aus dem Ausland, die Lebenswürdigkeiten Dresdens zu zeigen, insbesondere die Beschäftigungen der Museen usw. vorgesehen. Im Rathaus findet ein Empfang statt, an den sich nachmittags eine Dampferfahrt nach Pillnitz anschließen soll. Abends ist für die Gäste der Besuch der Oper vorgesehen.

Meist als zehn Jahre seit der in Leipzig veranstalteten Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik verfloßen. Der am 1. August 1914 ausbrechende Weltkrieg machte der „Bügra“ ein vorzeitiges Ende. Die Aufbewahrung des Ausstellungsgutes der feindlichen Staaten und die Abwicklung aller geschäftlichen Angelegenheiten der Ausstellung dehnt sich infolge der Ungunst der Zeiten über ein ganzes Jahrzehnt hinaus. Im Dezember vergangenen Jahres wurde das letzte in Leipzig verbliebene Ausstellungsgut an Rußland abgeliefert; nunmehr darf auch die Liquidation der „Bügra 1914“ als abgeschlossen gelten. In der soeben herausgegebenen Sondernummer „Deutsches Pressen- und bibliophile Reichsarchiv“ des Archivs für Buchgewerbe und Graphik findet sich folgende Bekanntmachung: Nachdem die Treuhänder für das feindliche Vermögen die Herausgabe des letzten noch in unserer Verwahrung befindlichen Ausstellungsgutes, des russischen, verfügt und der Rat der Stadt Leipzig die Straßenbahnkassen und Mietgebühren im Betrage von über 18 000 Reichsmark dem Verein aus Rußland an jeglichen Mitteln in hundertjähriger Weise erlassen hat, ist das Liquidationsverfahren nunmehr abgeschlossen und wir haben dies beim Vereinsregister des biesigen Amtsgerichts angezeigt.

Der Ehrenbürger von Leipzig, General der Infanterie a. D. Leo Heinrich v. Treitschke beging am 30. Januar in voller Zurückgezogenheit in Dresden seinen 85. Geburtstag. Treitschke ist ein Vetter des berühmten Historikers Heinrich von Treitschke.

Leipzig. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß der für die Feier des Volkstrauertages in Aussicht genommene sechste Sonntag vor Ostern Invocavit im laufenden Jahr auf den 1. März fällt und dieser der erste Weihnachtstag in Leipzig ist, ist die Anordnung getroffen worden, daß für Leipzig die Feier des Volkstrauertages nicht am 1., sondern am Sonntag, den 15. März, stattfindet.

Leipzig. Am 31. Januar starb nach kurzer Krankheit der in weiteren Kreisen, insbesondere allen an den 100 ern wohlbekannte ehemalige Feldwebel der 4. Kompanie Wilhelm Franz Blag. Er trat im Jahre 1871 in das Regiment ein, dem er bis zum Schluß des Weltkrieges, also beinahe fünfzig Jahre, als aktiver Soldat angehörte. Als der Weltkrieg ausbrach und das 106. Regiment nach dem westlichen Kriegsschauplatz verladen wurde, da mußte er von seiner geliebten „Vierton“ scheiden, weil ihm sein Alter nicht mehr gefaßte, mit ins Feld zu ziehen. Er wurde zum Ersatzbataillon unter Beförderung zum Feldwebellieutenant verlehrt, um während der Dauer des Feldzuges Rekruten auszubilden. Im Jahre 1919 wurde er unter Ernennung zum Leutnant verabschiedet.

Großpostwitz. Der Chauffeur eines von Rodewitz kommenden Personenaufwagens geriet in der Kurve an der Rohnschen Mäckerlei in Verwirrung und faßte mit seinem Wagen gegen einen Garten-

zaun. Der Zaun wurde völlig zertrümmert. Unglücklicherweise landeten zwei Kinder am Zaune, die ersaft und mitgerissen wurden. Am Kopf und am ganzen Körper verlehrt, mußten die Kinder in ärztliche Behandlung gegeben werden.

Meiße. Wegen der Auflösung des Gemeindeparlamentes war ein Volksentscheid herbeigeführt worden. Bei der letzten Abstimmung waren 946 Stimmberechtigte zu verzeichnen, so daß bei 432 Ja-Stimmen eine Auflösung erfolgt wäre. Es wurden 498 Stimmen abgegeben, von denen 40 gegen eine Auflösung waren, 11 Stimmen waren ungültig. Die 447 Stimmen reichen für eine Auflösung nicht aus. Somit bleibt das Gemeindeparlament bestehen.

Chemnitz. Der in weiten Kreisen bekannte Strumpfabrikant Breitfeld aus Zeuzsburg, der dem Mühlentbesitzer Jannetthal einen Besuch abgestattet hatte, kam, als er nachts 1 Uhr sein in der Nähe haltendes Auto zur Heimfahrt aufsuchen wollte, in der Dunkelheit vom Wege ab, stürzte ab und wurde unterhalb der Windisch-Brücke mit gebrochener Wirbelsäule aufgefunden. Der Verunglückte stand im 42. Lebensjahre und hinterließ Frau und drei Kinder.

Annaberg. Bei den gegenwärtig in unserem Bezirk stattfindenden Winterübungen der Reichsmehr ereignete sich am Montagnachmittag ein bedauerlicher Vorfall. Gegen 2 Uhr befand sich die Blaue Partei auf dem Räumhof über Elsterlein-Jwönlitz-Stollberg. Ein Jagdpanzerkraftwagen der Blauen Partei befand sich in Schwarzenberg-Sachsenfeld. Einer der Panzerkraftwagen geriet hier durch Heißluft der Bremse in Brand. Es besteht bei diesen Wagen der Nachteil, daß die Bremsvorrichtung nicht mit Wasserkühlung versehen ist. Der Wagen ist vollkommen ausgebrannt. Um zu verhindern, daß der Benzintank explodierte, alarmierte man einen Teil der Feuerwehr zu Löscharbeiten. Die Straße war in weitem Umfange abgesperrt. — Die ganze Übung hat ergeben, daß die Panzerkraftwagen sich im Gebirge und im Schnee sehr gut bewährten, während die Motorräder zum Teil stecken blieben.

Oberlungwitz. Der in den letzten Nächten wütende Sturm hat ein auf dem Dache des biesigen Elektrizitätswerkes stehendes Schornsteinrohr umgeworfen, das beim Zusammenstoßen das Dach des Kesselhauses durchschlug. Zum Glück ist niemand zu Schaden gekommen.

Reuthen. Am biesigen Bahnübergang fuhr im Dunkei des anbrechenden Abends der von Stollberg kommende Güterzug ein in demselben Augenblick den Bahnkörper passierendes Gestrüch an. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert, doch kam der Kutscher, der aus dem Wagen geschleudert worden war, wie durch ein Wunder mit harmlosen Hautabschürfungen davon.

Waldenburg. Die biesige priv. Schöpfungsgesellschaft feiert vom 12.—17. August d. J. ihr 400-jähriges Jubiläum. Als Mittelpunkt der Jubelfeier ist ein historischer Festzug geplant, der Sonntag, 16. August stattfinden soll.

Schlösschen-Collenberg. Um die Wohnungsnot zu mildern, beschloßen die Stadtverordneten den Bau eines 3000-Familien-Hauses. Der Bau eines Gewerkschaftsbauhofes dürfte noch lange auf sich warten lassen, da die organisatorischen Arbeiter den beschlossenen Sonderwochenbeitrag von 10 Pf. hierzu schlecht abführen. Wenigstens wurde in der letzten Gewerkschaftskartellung darüber Klage geführt.

Wolkstein. Die sich ständig mehrenden schweren Automobilunfälle in der biesigen Umgebung haben Veranlassung gegeben, die in Krümmungen der Staatsstraßen stehenden Straßenbäume mit weissem Kalkanstrich zu versehen.

Plauen i. V. Die Stadtverordneten bewilligten nach stundenlanger Aussprache 350 000 Reichsmark für den erforderlichen Um- und Erweiterungsbau des Stadttheaters, durch den im Anschluß an das bereits unter Dach gebrachte Requisitionsbau ein Zuschauerraum mit Seitenbühne und eine größere Vertiefung der Hauptbühne hergestellt, sowie größere Feuersicherheit erzielt werden soll. Genehmigt wurde noch die Gewährung von Aufwandsentschädigungen an ehrenamtliche Ratsmitglieder und Stadtverordnete.

Großschweidnitz bei Lößau. Am Sonntag wurde der 50-jährige Regierungsekretär Kupfer bei der Landesstrennmanfakt, Vater einer zahlreichen Familie, im Mühlgraben ertrunken aufgefunden. Da nichts fehlt außer dem Hut, nimmt man an, daß Kupfer am Freitagabend ins Wasser fiel, als er seinem vom Winde entführten Hute nachzulaufen ist.

Meinersdorf. Auf dem biesigen Bahnhofs verunglückte am Sonntagabend ein 23-jähriges Mädchen im Beisein ihres Bräutigams tödlich dadurch, daß sie von einem im Anfahren begriffenen Zuge infolge des Schneefalles ausglitt und unter die Räder geriet. **Reustadt.** Dieser Tage ereignete sich in einer biesigen Kupfer-Schmelze ein Unfall dadurch, daß beim Kippen eines etwa zwölf Zentner schweren Kessels ein Arbeiter mit dem Fußge dazwischenkam. Durch die Geistesgegenwart eines Mitarbeiters, der sofort ein Stück Holz dazwischenwarf, wurde größeres Unheil verhindert. Die Klanten des Kessels prallten auf das Holz auf. Das dadurch verursachte Schwanken ermöglichte dem Verunglückten, die Füße wegzuziehen. Trotzdem mußte er aber ins Krankenhaus gebracht werden.

Oberoderwitz. Einen verwerflichen Streich spielte man hier dem Gutsbesitzer Richard Fiedler. Dieser fährt zurzeit Steine von seinen Gubauer Grundstücken ab und hatte am Sonnabend den leeren Wagen dort stehen lassen. Da am Montag der Wagen verschwunden war, ging man auf die Suche und fand denselben im nahen früheren Steinbruch in zerrütteterem Zustande vor.

Frankreichs Anteil an der ersten deutschen Jahresleistung. Paris, 3. Februar. Wie der Temps meldet, ist jetzt die Verteilung der ersten deutschen Jahresleistung in Höhe von einer Milliarde Goldmark auf Grund des Pariser Finanzabkommens endgültig festgelegt worden. Frankreich sollte nach den Bestimmungen des Abkommens mit 342.838.702 Goldmark an der Jahresleistung beteiligt werden. Tatsächlich erhielt Frankreich 342.838.702 Goldmark Besatzungskosten, 110 Millionen Goldmark rückständige Besatzungskosten, 8.550.000 Goldmark Rückzahlung der Belgien geliehenen Kriegsanleihen, ferner 16.503.150 Goldmark und 5.166.237 Goldmark Restitutions, insgesamt 483.058.198 Goldmark. Frankreich wird also, wie der Temps mitteilt, rund eine halbe Milliarde Goldmark oder 2.200 Millionen Franken von der ersten deutschen Jahresleistung erhalten.